



Schierling in Zahlen

Gemeindehaushalt 2010

	Voraussichtliches	
	Geplant	Ergebnis
Grundsteuer A	110.000 EUR	108.515 EUR
Grundsteuer B	575.000 EUR	577.664 EUR
Gewerbesteuer	1.400.000 EUR	1.684.196 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	2.320.000 EUR	2.553.000 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	200.000 EUR	197.000 EUR
Abwassergebühren	848.000 EUR	852.038 EUR
Wassergebühren	260.000 EUR	255.572 EUR

Ausgaben

Gewerbesteuerumlage	237.000 EUR	304.000 EUR
Kreisumlage	2.026.700 EUR	2.026.692 EUR
Personalausgaben	2.130.950 EUR	2.067.000 EUR
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	730.400 EUR	725.000 EUR
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	376.850 EUR	374.000 EUR
Fahrzeuge, Geräte usw.	107.350 EUR	105.000 EUR

Experten beraten Vorschläge der Bürger

Weitere 17 Stunden intensive Beratung für gesamtörtliches Entwicklungskonzept

SCHIERLING. Im September bieten regionale Experten die Ideen der Bürger. Dabei wurde das ins Gespräch gebrachte „Haus der Begegnung“ als eine herausragende Chance für die Entwicklung der Gemeinde und des Ortskerns angesehen. Wenn damit auch noch historische Bausubstanz im Ort gerettet werden könnte, dann wären wichtige Ziele des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erreichbar, so die übereinstimmende Ansicht. Die Beratungen zusammen mit den „Paten“ der Bürger und der Gemeindeverwaltung dauerten bei vier verschiedenen Runden insgesamt länger als 17 Stunden.

Als eine „Schlüsselstelle zwischen Ideenfindung und Verarbeitung“ bezeichnete Moderator Wolfgang Grubwinkler von „Identität & Image Coaching AG“ die

Expertenrunden. Bei der Auftaktveranstaltung, der Zukunftskonferenz und der Planungswerkstatt sei den Bürgern zugesagt worden, dass alles von ihnen Genannte auch besprochen wird“, so Grubwinkler. Zusammen mit den Fachleuten für die einzelnen Gebiete sollte „die Spreu vom Weizen getrennt werden“. Außerdem galt es die Um- und Durchsetzbarkeit zu beraten sowie Prioritäten zu finden. „Das alles dient als Empfehlung an den Marktgemeinderat“, machte der Moderator deutlich und stellte damit fest, dass die schlussendliche Entscheidung immer beim politischen Gremium liegen wird. Bürgermeister Christian Kiendl war sehr dankbar dafür, dass sich so viele hochkarätige Experten ansprechen ließen und mithelfen, dem Markt Schierling eine gute Zukunft zu sichern. Er hielt es für sehr wichtig, die Vorschläge der Bürger Zug um Zug abzuarbeiten,

um weiterzukommen in dem so wichtigen Prozess, bei dem man sich jetzt schon auf der Ziellinie befindet. Auch wenn die Finanzen derzeit nicht so rosig seien wie in den Jahren zuvor, so gelte es nach Kiendl, „die Schubladen mit Projekten und Ideen zu füllen, die herausgeholt werden, sobald die finanzielle Perspektive wieder gut ist“. Sehr viele der Bürgerideen und Aufträge hielt er für ausgezeichnet geeignet, damit der Markt Schierling auch in den beiden nächsten Jahrzehnten gut aufgestellt ist. Bei den intensiven Beratungen wurde klar, dass Schierling in wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und touristischer Hinsicht ein großes Potenzial aufweist. Gerade die wichtigen geschichtlichen Ereignisse und die herausragenden Persönlichkeiten der Vergangenheit gelte es modern zu vermitteln. Wie schon bei der Zukunftskonferenz und der Pla-

Anerkennung aus Berlin



Christoph Haller (Bildmitte) von der Berliner Bundestransferstelle für das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ wurde von Bürgermeister Christian Kiendl (links) und Bauoberrat Ferdinand Ketterl sowie Bauamtsleiter Manuel Kammermeier (rechts) über die Bürgerbeteiligung, Bürgerinformation und die Umsetzung von Maßnahmen informiert

SCHIERLING. „Der frühe Beginn mit einem Stadtmarketing-Prozess vor über zehn Jahren trägt heute bei der Ortsentwicklung reiche Früchte!“, stellte Christoph Haller von der in Berlin ansässigen Bundestransferstelle für das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ nach einer Besichtigung des Ortskerns fest. Haller war besonders beeindruckt von der konsequenten, vielfältigen und ideenreichen Bürgerbeteiligung sowie der Bürgerinformation, die der Markt Schierling auch jetzt bei der Erarbeitung eines gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts praktiziert.

Die Bundestransferstelle ist vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung beauftragt, das Städtebauförderungsprogramm zu begleiten und den Erfahrungsaustausch zu fördern, informierte Haller. Es werden dabei bundesweite Tagungen angeboten, an denen auch Vertreter des Marktes Schierling teilgenommen haben. Die Bun-

desttransferstelle baut derzeit sukzessive eine Projektdatenbank mit guten Beispielen aus der Umsetzung des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ auf. Damit soll der Schatz an Erfahrungen mit der Vielfalt unterschiedlicher Herangehensweisen, Beteiligungsformen und Umsetzungsstrategien allen Programmgemeinden und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Haller besichtigte zusammen mit Bürgermeister Kiendl und Bauoberrat Ketterl den Ort und für ihn war anschließend ablesbar, dass hinter all den Maßnahmen der letzten Jahre bei Straßen und Plätzen eine Gesamtidée steht. Geschäftsleiter Fritz Wallner erläuterte die bisherigen Prozesse im Detail und hob besonders auch den Architektenwettbewerb hervor, bei dem sich vor neun Jahren 39 namhafte Architekturbüros aus Bayern qualifizierte Gedanken über den Ortskern Schierling und dessen Entwicklung gemacht hatten. „Das alles geschah auf der Grundlage der

damals schon von Bürgern erarbeiteten Vorgaben“, so Wallner. Vieles sei erreicht worden, manches musste verworfen werden und einiges stehe noch zur Realisierung an. Wallner machte anhand von Beispielen bewusst, dass schon in den letzten Jahren auch viele Grundstückseigentümer im Ortskern im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft mit der Verschönerung ihrer Gebäude zur Verbesserung des Ortsbildes beigetragen haben. Der Bürgermeister wies den Gast auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer umfassenden Bürgerinformation hin.

In ganz Deutschland wurden im Programmjahr 2008 146 Kommunen mit 155 Fördergebieten in das Zentrenprogramm aufgenommen, davon Hemau und Schierling aus dem Landkreis Regensburg. Im Programmjahr 2009 erhöhte sich die Zahl auf deutschlandweit 211 Kommunen. Aus dem Landkreis Regensburg kamen Neutraubling und Wörth a.D. dazu, außerdem Barbing im Jahre 2010.

leben
findet
innen
stadt.de

Viele der Experten hatten bisher keinen so tiefen Einblick in das Schierlinger Leben gewinnen können und waren durchwegs beeindruckt von der Kreativität der Bürgerschaft und dem, was seit dem Stadtmarketingprozess vor gut zehn Jahren bereits alles erreicht worden ist. „Wir wollen auch diesen Prozess zum Erfolg führen!“, versicherte der Bürgermeister, verhehlte aber nicht, dass dafür ein außerordentlicher Einsatz des Personals erforderlich ist.

Experten

Als Experten hatten sich zur Verfügung gestellt: Einzelhandelsentwickler Dr. Volker Salm, Kümmerer Michael Ziegler, Ortsplaner Bernhard Bartsch, Einzelhändler Roman Schweiß,

Referent Peter Weber (IHK Regensburg), Kreisbaumeisterin Urte Kelm, Architekten Dr. Hans-Peter Dürsch und Michael Nadler, Dr. Stefan Murza (Energieagentur Regensburg), BBV-Obmann Robert Christl, Georg Eichinger (Untere Naturschutzbehörde), Bauoberrat Manfred Rieger (Straßenbauamt), Dipl.-Bibliothekar Michael Sanetra (St. Michaelsbund München), Veronika Perschl (Tourismusverband Ostbayern), Susanne Kammerer (Tourismus am Landkreis), Thomas Ruhfuß („Stadtmaus“ Regensburg), Ulrike Schmid (VHS Landkreis Regensburg), Kreisjugendamtsleiter Karl Mooser, Norbert Gerner (Seniorenarbeit im Landkreis), Jugendpflegerin Susanne Meier, Maria Plank (Gemeindecaritas im Diözesan Caritasverband), BLS-Kreisvorsitzender Matthias Meyer.